



Der Tanz mit der Kobra

Nach welchen unbewussten Kriterien wird der Partner ausgesucht?

Auszug:

Mit irgendjemand musste ich reden. Ich verabedete mich mit Kathrin. Kathrin hatte immer gute Ideen. Sie war neutral und hilfsbereit. Ich erzählte ihr nicht zum ersten Mal von meiner komplizierten Beziehung. „Hör zu“, fing sie mit ihrer rauchigen Stimme an. „Ihr beide leidet nicht nur unter einem Vaterkomplex sondern schlagt euch auch mit einem Mutterkomplex herum. Die Ansprüche, die ihr an euch stellt, sind einfach zum Scheitern verurteilt. Er will eine neue Mutter haben, die ihn endlich so liebt, wie er geliebt werden möchte. Du hattest nicht unbedingt eine liebende Mutter und kannst ihm

dieses nicht geben.“ Ich unterbrach sie. „Meinst du, ich wäre nicht fähig zu lieben?“ „Das missverstehst du“, sagte Kathrin. „Du bist nicht fähig mütterlich zu lieben. Also kannst du ihm nicht das geben, was er braucht. Und dafür hasst er dich.“ Zweifelnd schaute ich sie an und wartete ab.

„Soweit ich weiß, ist Jo ohne Vater aufgewachsen.“ Ich nickte. „Da Jo keinen Vater hatte, der ihm Vorbild sein konnte, kann er auch nicht väterlich lieben. Die Ansprüche, die du an ihn stellst, kann er nicht erfüllen. Er wird dir nie den Teil des Vaters ersetzen, den du gerne hättest. Und dafür hasst du ihn.“

Ich schüttelte den Kopf. Das war bestimmt nicht das, was ich hören wollte. „Hör mal“, sagte ich, „das ist ja nun sehr lange her. Inzwischen haben wir ein Alter erreicht, wo das nicht mehr greifen sollte.“

Kathrin ließ sich nicht beirren: „Ihr seid zwei verletzte unsichere Kinder und mitten in der ödipalen Phase. Ihr könnt euch nicht gegenseitig Geborgenheit und Liebe geben. Es gibt wenige Eltern, die ihren Kindern in der ödipalen Phase die Unterstützung geben konnten, die nötig wäre, um nicht in dieser Phase stecken zu bleiben. Ihr seid beide in der Phase stecken geblieben. Mit anderen Worten, ihr seid in eurem Gefühlsleben vier Jahre alt. Da kämpfen zwei vierjährige Erwachsene hoffnungslos und zum Schluss könnt ihr nur den töten, der euch an der Liebe hindert.“

„Das hört sich sehr nach Freud an“, sagte ich. Kathrin nickte. „Weise nie ein vierjähriges Kind zurück, es schlägt um sich, bockt und trotzt.“

Nachdenklich und fast fragend sagte ich: „Eine Mutter oder ein Vater weisen ein liebendes Kind zurück. Dieses Kind wird dann von einer großen Sehnsucht geprägt. Es will endlich diese Liebe oder Rache. Immer wieder, ein Leben lang.“

Kathrin nickte. Nein, das wollte ich nicht. Ich nahm mir vor, ganz bewusst auf mein inneres vierjähriges Kind zu achten, um die Beziehung mit Jo auf eine andere Ebene zu bringen, damit wir glücklich werden können. Ich wusste, wir beide hatten die Intelligenz, dieses zu meistern.

Die Seele verirrt sich schneller als unser logischer Verstand sie bremsen kann. Indem ich meine Recherche über mein Leben niederschrieb, lasse ich Sie an einem Prozess teilhaben, der bei vielen Menschen möglicherweise ähnlich abgelaufen sein könnte.

Nach der allmählichen Loslösung von einem Mann und parallel von meinem Vater fand ich mich psychisch und finanziell ruiniert in der „normalen“ Welt wieder. Ich stand vor den Trümmern meines Glaubenssystems. Ein seelischer und materieller Abgrund.

Es war nicht einfach, in mich hineinzuhorchen, zu forschen und wahrzunehmen, was mir mein Unbewusstes an Antworten auf meine Fragen zeigte.

Manchmal sah ich mich Dingen gewaltigen Ausmaßes gegenüber, vor denen ich zuweilen gerne geflohen wäre. Es gab Momente, da hätte ich mich gerne mit dem Gefühl der Aussichtslosigkeit aufgegeben. Jedoch ich war schon von Kindheit an das Kämpfen gewohnt. Und das betrachte ich heute als meine Rettung.

Nun, nach Fertigstellung dieses Buches wurde mir klar, dass ich durch das nochmalige intensive Eindringen in die Einzelheiten meines Lebens einen weiteren Schritt nach vorn getan habe.